

## Inhaltsverzeichnis 20.12.2016

Avenue ID: 995  
Artikel: 7  
Folgeseiten: 8

		<b>Auflage</b>	<b>Seite</b>
<b>Tierbotschafter</b>			
08.01.2016	<a href="#">Beobachter</a> <b>Streunerhunde - Hilfe vor Ort durch Kastrationen in Thailand</b>	281'703	1
17.02.2016	<a href="#">Schweizer Hunde Magazin</a> <b>Streunerhunde - Hilfe vor Ort durch Kastrationen in Thailand</b>	8'377	2
01.04.2016	<a href="#">Katzen-Magazin</a> <b>Thailand: Auch für Katzen ein Paradies?</b>	6'092	6
13.05.2016	<a href="#">Beobachter</a> <b>Tierhilfe - Einzelkämpferin mit grossem Herzen für Samtpfoten</b>	295'566	10
26.05.2016	<a href="#">Limmattaler Zeitung</a> <b>Sie setzt sich für das Wohl von Tieren ein</b>	7'897	11
12.08.2016	<a href="#">Meilener Anzeiger</a> <b>Knuffig für einen guten Zweck</b>	7'250	12
16.10.2016	<a href="#">infoticker.ch / INFO ticker</a> <b>Pelzmode - Tierleid am Kapuzenrand</b>	Keine Angabe	14

---



Beobachter  
8021 Zürich  
043/ 444 52 52  
www.beobachter.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 281'703  
Erscheinungsweise: 27x jährlich

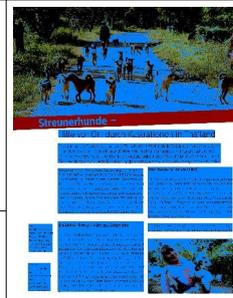
Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 77  
Fläche: 10'539 mm<sup>2</sup>

## Streunerhunde – Hilfe vor Ort durch Kastrationen in Thailand

Jeden Tag um 17.00 Uhr das gleiche Bild: Der alte Thai-Mann kommt mit seinem riesigen Hunderudel zum Müllplatz. Er kümmert sich um die grosse Anzahl Streunerhunde. Tierliebende Frauen aus der Gegend bringen jeden Tag Futter. Heike und ihr Tierschutzteam haben die Tiere dank der Tierbotschafter kastriert und medizinisch behandelt. Die Stiftung Tierbotschafter.ch unterstützt nachhaltige Tierschutzprojekte von Einzelkämpfern und verbreitet Botschaften zum Wohl der Tiere. Dank der Schweizer Tierschutzstiftung konnte Heike in Bangsaphan/Thailand im 2015 über 860 Hunde und gegen 500 Katzen kastrieren und somit massiv zur Verbesserung der Streuner in der Gegend beitragen. Die Stiftung Tierbotschafter.ch ist eidgenössisch anerkannt und auf Spenden angewiesen. Alle Tierbotschafter arbeiten ehrenamtlich, und Unterstützung kommt zu 100% den Tieren zugute.

**www.tierbotschafter.ch**  
**Spendenkonto Post 85-252306-7/**  
**IBAN CH48 0900 0000 8525 2306 7**

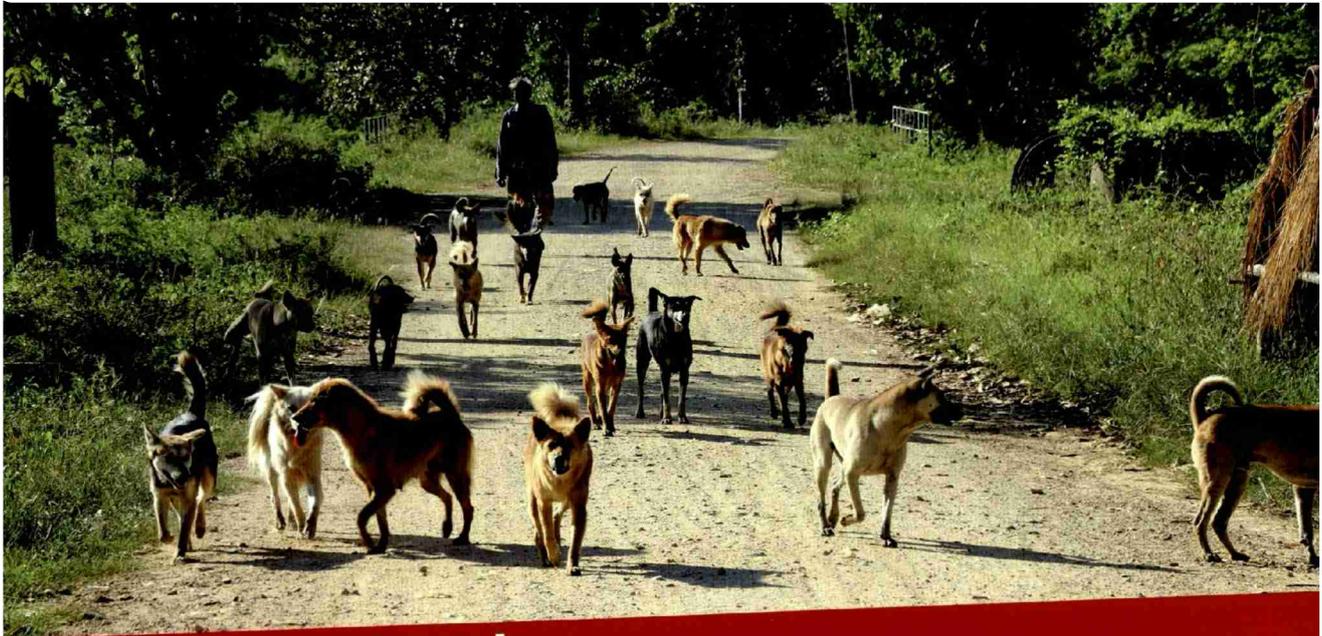




Schweizer Hunde Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 35  
www.hundemagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 8'377  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 68  
Fläche: 157'930 mm<sup>2</sup>



## Streunerhunde –

Oben  
Der alte Mann lebt  
neben dem Müllplatz  
in eigentlich idyl-  
lischer Umgebung.  
Er kümmert sich um  
die grosse Anzahl  
Streunerhunde.

# Hilfe vor Ort durch Kastrationen in Thailand

Davon träumen Tierfreunde und viele Tierschützer setzen sich dafür ein: ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen und Streunern. In einer kleinen Ecke in Thailand scheint die Koexistenz weitgehend zu funktionieren, weil deutsche Tierschützer thailändische Tierärzte und Tierfreunde sowie die lokale Bevölkerung gleichermaßen in das Tierschutzprogramm einbeziehen

Der paradiesische Fleck Bang Saphan liegt fernab grosser Touristenströme zwischen Hua Hin und Chumphon an traumhaften, kilometerlangen weissen Sandstränden. Die Thais leben einfach, ernähren sich vom Fischfang und von dem, was der fruchtbare Boden der tropischen Gegend hergibt. Überall stehen Tempel und Geisterhäuschen und überall hat es Streunerhunde. Die meisten der rund 22000 Einwohner haben drei bis sechs Hunde vor ihrer Behausung. Insgesamt schätzt man die Zahl der Strassenhunde in der Gegend auf 50000 bis 100000.

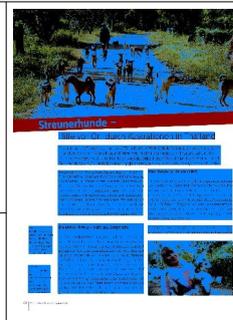
Tierhilfswerk im südlichen Zentralthailand geschaffen. Sie organisierten selbst finanzierte Kastrationen, riefen Projekte wie «Futter auf Rädern» und «Bauernhof für verstossene Tiere» ins Leben. Durch die Hilfe der Schweizer Stiftung Tierbotschafter.ch wurde daraus ab 2013 ein eindrückliches Tierschutzprojekt mit rund 1400 Kastrationen im letzten Jahr und einem kleinen Refugium für kranke und behinderte Tiere.

### Ein kleiner Erfolg – Hilfe zur Selbsthilfe

Angefangen hat alles damit, dass sich die beiden deutschen Frauen Heike und Anja 2009 in ihrer Wahlheimat der Streuner annahmen und die Hundehilfe Thailand gründeten. Als Einzelkämpferinnen mit viel Herz und Verstand haben sie ein kleines, aber hocheffizientes

### Trap, Neuter & Return (TNR)

Hunde zu entsorgen, zu vergiften, wegzusperren oder ins Ausland zu vermitteln ist nicht die Lösung. Das wissen zwischenzeitlich die meisten und das haben uns auch sinnlose Massentötungen von Strassenhunden weltweit traurig vor Augen geführt. Konsequente Neuter-&-Return-Programme sind erwiesenermassen die nachhaltigste und finanzierbarste Lösung der



Schweizer Hunde Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 35  
www.hundemagazin.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 8'377  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 68  
Fläche: 157'930 mm<sup>2</sup>

Tierbotschafter

Streunerproblematik und auch im Kampf gegen Tollwut am wirkungsvollsten.

Kastrierte und geimpfte Tiere besetzen ihr angestammtes Revier und verhindern somit auf natürliche Art neuen Zuwachs. Das entspricht dem Prinzip der «Holding Capacity», die besagt, dass die Anzahl der Streunertiere abhängig von Futter, Wasser und Platz, das heisst Umgebung, klimatischen Bedingungen und natürlichen Feinden ist. Sobald man Tiere entfernt, entspannt sich die Lage zwar kurzfristig. Da es aber plötzlich mehr Futter und grössere Reviere gibt, wandern neue Tiere ein, ungeimpfter und unkastrierter Nachschub von unkastrierten Besitzertieren oder aus benachbarten Revieren – und das Leid beginnt von vorne.

### Knochenarbeit und Aufklärung

Diese Erkenntnis setzt auch Heike gezielt um. Sie arbeitet nach dem TNR-Prinzip und bringt die Tiere, wenn immer möglich, unmittelbar nach der Kastration in das angestammte Gebiet zurück. Bei den laufend stattfindenden Kastrationen werden über 85 Prozent Weibchen kastriert. Dank der sehr präzisen Operationstechnik der thailändischen Tierärzte entstehen nur ganz kleine Wunden, obwohl bei der Ovariohysterektomie Eierstöcke und Gebärmutter entfernt werden. Versehen mit einem Depot Antibiotika und der Tollwutimpfung werden die Tiere unmittelbar nach der Kastration wieder in ihr Revier zurückgebracht. Die Bevölkerung wird mit einbezogen; das bedeutet, Fischer, Marktfrauen, Lehrerinnen und Mönche halten ein Auge auf die Tiere. Vierbeiner, die krank oder schwach sind, kommen zu tierliebenden Thais in Pflege. Es gilt um jeden Preis zu verhindern, dass grosse, teure Tierheime erstellt und gefüllt werden.

Was sich so einfach anhört ist Knochenarbeit und um eine wirkliche Veränderung herbeizuführen ist Aufklärung enorm wichtig. Die Einheimische Lin ist die rechte Hand von Heike und eine wichtige Brücke zu den Thais. Sie vermittelt zwischen den Kulturen und klärt auf «Augenhöhe» auf. Zudem koordiniert sie alle Aktivitäten und Einsätze.

Ich habe auf meiner (natürlich selbst bezahlten) Tierchutzreise viele tierliebende Menschen getroffen und das eindrucksvolle Netzwerk von Heike kennengelernt. Da sind beispielsweise Pa und ihr Mann, die aktiv mithelfen und fünfzehn Pflegehunde bei sich aufgenommen haben; Sau, die zusammen mit Lin das

Projekt Strassenfutter betreut; Ying, die Köchin, die als einzige eine kleine Entschädigung für die tägliche Arbeit erhält; Daeng, die Lehrerin, die seit zwanzig Jahren Tiere schützt und alles selber finanziert.

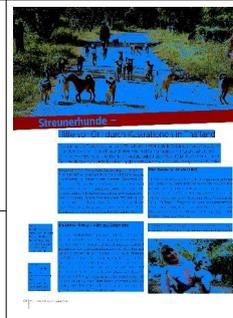
### Der alte Mann und die Müllhunde

Jeden Tag um 17 Uhr das gleiche Bild: Der alte Thai kommt mit seinem riesigen Hunderudel zum Müllplatz, um den Abfall nach Verwertbarem zu durchsuchen. In der eigentlich idyllischen Umgebung kümmert er sich um die grosse Anzahl Streunerhunde. Tierliebende Frauen aus der Gegend bringen jeden Tag Futter für die Tiere und Heike sowie ihr Tierchutzteam haben alle Tiere dank der Tierbotschafter in einer grossen Aktion kastriert und medizinisch behandelt. Daeng, die Lehrerin in Bang Krut, hilft dem alten Mann seit vielen Jahren. Sie kastriert und füttert Streuner- und Müllhunde. Sie finanziert dies aus der eigenen Tasche und betreut zudem dreissig Hunde bei sich zu Hause – eine kleine Tierschutz-Erfolgsgeschichte, wie es sie mehr geben sollte.

Der alte tierliebende Mann lebt auf seinem Bauernhof neben dem Müllplatz zusammen mit Kühen, Hühnern, Gänsen, Katzen und unzähligen Hunden in einfachsten Verhältnissen. Bei meinem Besuch wurde der ganze Nachwuchs behandelt und geimpft. Und auch hier geht die Arbeit nicht aus, denn es hat



Rechts  
Viele Hunde sind durch Heikes beispielhafte Arbeit bereits kastriert worden und die Situation hat sich massiv verbessert.



Schweizer Hunde Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 35  
www.hundemagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 8'377  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 68  
Fläche: 157'930 mm<sup>2</sup>



Viele Hunde  
leiden unter Haut-  
krankheiten.



Rechts  
Die Arbeit geht Heike  
und dem thailändi-  
schen Tierschutzteam  
nicht aus.



Das Tierschutz-  
Netzwerk mit lokalen  
Tierfreunden ist die  
beste Basis, dass  
sich die Situation für  
die Tiere nachhaltig  
verbessern kann.

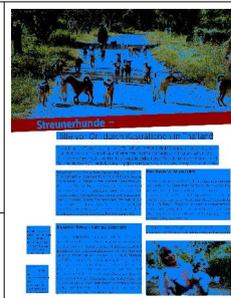


Links  
Die pausenlosen  
Kastrationsaktionen  
werden von der  
Bevölkerung sehr gut  
aufgenommen.

viele kleine Racker mit spitzen Zähnen, die schon bald kastriert werden müssen, insbesondere auch die ganz scheuen Tiere, die sich um den Müllplatz herum verstecken, bereits wieder geworfen haben und mit Betäubungspfeilen gefangen werden müssen.

### Tanz zwischen den Kulturen

Man muss die Tiere lieben, um tagtäglich einen derart selbstlosen Einsatz zu leisten. Und man muss als «Farang», wie die Thais die Europäer nennen, gewillt sein, sich auf die andere Kultur einzulassen, zu lernen und mitzuschwimmen im Takt der anderen Mentalität. Heike schafft diesen Spagat zum Wohl von Mensch und Tier. Die intelligente deutsche Tierschützerin hat ein beachtliches Netzwerk aufgebaut und macht vorbildliche und nachhaltige Tierschutzarbeit. Mit Beharrlichkeit, viel Fachkenntnis und wachem Verstand bewegt sie sich zwischen Tierschutz und Tierliebe, ohne zum Animal Hoarder zu werden, und das trotz der Widrigkeiten, die es immer wieder zu bewältigen gilt. Heike hat massgeblich dazu beigetragen, dass es den Tieren sehr viel besser geht.



Schweizer Hunde Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 35  
www.hundemagazin.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 8'377  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 68  
Fläche: 157'930 mm<sup>2</sup>

Tierbotschafter

Während meines fünftägigen Aufenthalts habe ich beobachtet, dass Heike weithin bekannt ist und laufend zu Notfällen gerufen wird. Es gibt kaum eine Ecke, wo sie mit ihrem Team nicht schon kastriert hat oder wo man ihr bei der Durchfahrt nicht gleich noch ein krankes Tier zeigt. Kranke, durch Blutparasiten geschwächte, angefahrene, schwer verletzte Tiere, solche mit dem infektiösen Sticker-Sarkom an Geschlechtsteilen oder Hündinnen mit entzündeter Gebärmutter sind an der Tagesordnung.

### Folgen moderner Verhütungsmöglichkeiten

Die Antibabypille gibt es in Thailand an jeder Ecke und spottbillig zu kaufen. In Supermärkten und im kleinen Lebensmittelgeschäft um die Ecke liegt sie rezeptfrei für 50 Baht zum Verkauf. Auch Hormonspritzen für Tiere sind für ein paar Baht leicht erhältlich und jeder kann diese seinen Tieren selber spritzen. So kommt es, dass ein sehr lockeres Handling grassiert – mit fatalen Folgen für Hündinnen. Thais verabreichen ihren Hunden die Pille für Menschen oder spritzen Hormone, manchmal auch zum falschen Zeitpunkt, erst nach der Deckung. Die Folge ist dramatisch, sehr schmerzhaft und führt zum qualvollen Tod. Immer häufiger stös-

sen die Tierärzte Doktor Tee, Doktor Gai und Doktor Noi während einer Kastration per Zufall auf Entzündungen, riesige Geschwüre oder mumifizierte Welpen. In einem solchen Fall hat die Hündin doppeltes Glück gehabt, denn die Kastration rettet ihr zugleich das Leben.

### Weitermachen!

Auch wenn Heikes Tierschutzprojekt eine Erfolgsgeschichte ist, so heisst es doch dranzubleiben und weiterzumachen. Der tägliche Kampf für die Tiere und gegen unerwünschten Nachwuchs treibt Heike und ihre Mitstreiter unermüdlich an. Futter, Medikamente, Prophylaxe, Impfungen, Behandlung der vielen Notfälle müssen mit Spendengeldern abgedeckt werden. Pläne für den Bau einer kleinen Auffang- und Kastrationsstation im Refugium warten auf Finanzierung und Umsetzung. Es steht noch eine ganze Menge Arbeit an und auch im 2016 werden dank der finanziellen Unterstützung der Tierbotschafter in dieser tropischen Gegend wieder rund 800 Hunde und 500 Katzen kastriert – auf dem Markt, beim alten Mann auf der Müllhalde, in den vielen Tempeln, bei den Fischern, in den Palmenplantagen und an den vielen Stränden. 🐾



Die Autorin Brigitte Post ist Gründerin und Präsidentin der Stiftung **Tierbotschafter.ch**. Die Tierbotschafter unterstützen nachhaltige Tierschutzprojekte von Einzelkämpfern und verbreiten Botschaften zum Wohl der Tiere. Dank der Schweizer Tierschutzstiftung konnte Heike in Bang Saphan/Thailand in 2015 unter anderem gegen 900 Hunde sowie 500 Katzen kastrieren

und somit massiv zur Verbesserung der Lebenssituation der Streuner in der Gegend beitragen. Den vollständigen Reisebericht und mehr zum Projekt finden Sie unter: [www.tierbotschafter.ch/projekte/heike-anja-thailand](http://www.tierbotschafter.ch/projekte/heike-anja-thailand).

Die Stiftung **Tierbotschafter.ch** ist in der Schweiz als gemeinnützig anerkannt, steuerbefreit und auf Spenden angewiesen. Alle Tierbotschafter arbeiten ehrenamtlich und die Unterstützung kommt zu 100 Prozent den Tieren zugute. [www.tierbotschafter.ch](http://www.tierbotschafter.ch).

Spendenkonto Post 85-252306-7  
IBAN CH48 0900 0000 8525 2306 7



Katzen Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 34  
www.katzenmagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'092  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 62  
Fläche: 104'930 mm<sup>2</sup>



# Thailand: Auch für Katzen ein *Paradies?*

Die meisten Katzen in Thailand haben kein schlechtes Leben. Die vielen Streuner finden in buddhistischen Klöstern, auf Marktplätzen und in Restaurants immer genügend zu fressen. Allerdings begünstigt das die Vermehrung. Wenn die Katzenpopulationen sich stark vergrössern, führt das unweigerlich zu Problemen. Dem kann nur eine nachhaltige Tierschutzarbeit entgegenwirken.

*Oben*  
Katzen mit kurzen Schwänzen sind immer wieder anzutreffen, anscheinend als Folge alter Züchtungen.

*Unten rechts*  
Kastrierte und geimpfte Tiere können hier ein gutes Leben führen, sie finden überall etwas zu fressen.

95 Prozent von Thailands Bevölkerung sind Buddhisten. Im Buddhismus haben Katzen wie auch Hunde einen hohen Stellenwert und der Glaube verbietet es, Tieren Gewalt anzutun. Auch von der muslimischen Minderheit werden Katzen geschätzt, Hunde hingegen

gelten in der Religion als unrein. Nicht nur die Schönheit der Tiere, sondern auch ihre Fähigkeiten als Ratten- und Mäusefänger sind für die Thais Gründe, sie am und im Haus zu halten.

Die meisten Katzen in Thailand sind jedoch frei laufend. Viele von ihnen werden in buddhistischen Klöstern gefüttert. Jedoch fehlt es auch dort an medizinischer Versorgung, die Tiere werden weder geimpft noch kastriert und vermehren sich durch das vorhandene Nahrungsangebot unkontrolliert. Die ungeimpften Tiere verbreiten Krankheiten und sorgen für hygienische Probleme. Auf den zahlreichen Marktplätzen, wo sie unter den Tischen Ratten fangen und sich dafür an den Fischabfällen bedienen dürfen, springen sie über die Verkaufstische mit den offenen Lebensmitteln. Aber auch in Restaurantküchen springen sie ungeniert über Töpfe und Teller und machen auch vor



Katzen Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 34  
www.katzenmagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'092  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 62  
Fläche: 104'930 mm<sup>2</sup>

gedeckten und voll besetzten Tischen keinen Halt.

Wenn die Katzenpopulationen zu gross werden oder die Tiere das Bild schöner Hotelanlagen «beeinträchtigen», fallen sie leider auch in Thailand grausamen Vergiftungsaktionen zum Opfer. Die Täter gehören entweder nicht dem buddhistischen Glauben an oder verstreuen lediglich die Köder und überlassen es den Tieren, diese zu fressen oder nicht.

### Tanz zwischen den Kulturen

Der paradiesische Fleck Bangsaphan liegt fernab grosser Touristenströme zwischen Hua Hin und Chumphon an traumhaften, kilometerlangen weissen Sandstränden. Die Thais leben einfach, ernähren sich vom Fischfang und von dem, was der fruchtbare Boden der tropischen Gegend hergibt.

2009 nahmen sich die beiden deutschen Frauen Heike und Anja in ihrer Wahlheimat den Streunern an und haben mit der Hundehilfe Thailand ein hocheffizientes Tierhilfswerk geschaffen. Durch die Hilfe der Schweizer Stiftung Tierbotschafter.ch wurde daraus ab 2013 ein eindrückliches Tierschutzprojekt mit rund 500 Katzenkastrationen jährlich.

Heike arbeitet nach TNR (siehe Kasten) und bringt die Tiere, wenn immer möglich, unmittelbar nach der Kastration in das angestammte Gebiet zurück. Bei den laufend stattfindenden Kastrationen werden über 85 Prozent Weibchen kastriert. Was sich so einfach anhört, ist Knochenarbeit und um eine wirkliche Veränderung herbeizuführen ist Aufklärung enorm wichtig. Die einheimische Lin koordiniert alle Aktivitäten und Einsätze, sie ist die rechte Hand von Heike und wichtige Brücke zu den Einheimischen.

Als «Farang» – wie die Thais die Europäer nennen – muss man gewillt sein, sich auf die andere Kultur einzulassen. «Wir müssen die thailändische Kultur respektieren, damit wir den Tieren helfen können und damit ein Umdenken der Menschen stattfindet. Denn mit westlicher Mentalität und erhobenem Zeigefinger kommen wir bei der thailändischen Bevölkerung in Sachen Tierschutz und artgerechter Haltung nicht weiter», sagt Heike.

Heike hat ein beachtliches Netzwerk von lokalen Tierärzten und Tierfreunden aufgebaut und leistet nachhaltige Tierschutzarbeit. Mit Beharrlichkeit, viel Fachkenntnis und wachem Verstand bewegt sie sich zwischen Tierschutz und Tierliebe. Und das trotz der Widrigkeiten, die es immer wieder zu bewältigen gibt.

Noch ist es gar nicht lange her, da war es sehr schwierig, die Erlaubnis für Kastrationen der Tiere in den Tempelanlagen zu bekommen. Zu einem Gewissens- und Glaubenskonflikt kommt es beispielsweise auch, wenn ein Tier aufgrund einer unheilbaren Krankheit und grossen Schmerzen eingeschläfert werden soll. Für gewöhnlich lehnen nicht nur die Besitzer eine Erlösung des Tiers ab, es findet sich auch kein Tierarzt, der so etwas macht. Auch für diese Fälle versuchen Einheimische aus dem Tierschutzteam, die Tierbesitzer von der Notwendigkeit zu überzeugen. Heikes Tierarzt in der Stadt ist der einzige, der dann auf ihren ausdrücklichen Wunsch die Euthanasie vornimmt.

### Stillstand ist Rückschritt

Auch wenn das Tierschutzprojekt bei Heike eine Erfolgsgeschichte ist, so heisst es doch dranzubleiben. Der tägliche Kampf für die Tiere und gegen unerwünschten Nachwuchs treibt Heike und ihre Tierfreunde unermüdlich an. Futter, Medikamente, Prophylaxe, Impfungen, Behandlung der vielen Notfälle müssen mit Spendengeldern abgedeckt werden. Pläne für den Bau einer kleinen Auffang- und Kastrationsstation auf dem Refugium warten auf Finanzierung und Umsetzung. Es steht noch eine ganze Menge Arbeit an und auch 2016 werden dank der finanziellen Unterstützung der Tierbotschafter in dieser tropischen Gegend wiederum rund 800 Hunde und 500 Katzen kastriert. Anfang Jahr ging es mit den Kastrationen der Katzen auf der kleinen Insel «Koh Talu» vor der Küste bei Bangsaphan bereits los. 🐾

Text: Brigitte Post, Fotos: zVg



Katzen Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 34  
www.katzenmagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'092  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 62  
Fläche: 104'930 mm<sup>2</sup>

### TRAP, NEUTER AND RETURN (TNR)

Konsequente Neuter-and-Return-Programme sind erwiesenermassen die nachhaltigste und auch finanzierbarste Lösung der Streunerproblematik. Kastrierte und geimpfte Tiere besetzen ihr angestammtes Revier und verhindern somit auf natürliche Art neuen Zuwachs. Das entspricht dem Prinzip der «Holding Capacity», das besagt, dass die Anzahl Streunertiere abhängig ist von Futter, Wasser und Platz, das heisst Umgebung, klimatischen Bedingungen und natürlichen Feinden. Sobald man Tiere entfernt, entspannt sich die Lage zwar kurzfristig. Da es aber plötzlich mehr Futter und grössere Reviere gibt, wandern neue Tiere zu, ungeimpfter und unkastrierter Nachschub von Besitzertieren oder Zuwanderungen aus benachbarten Revieren. Und das Leid beginnt von vorne.



Die thailändische Bevölkerung wird mit einbezogen. Die Einheimischen bringen Katzen vorbei, um sie kastrieren und impfen zu lassen.

Datum: 01.04.2016



Katzen Magazin  
8305 Dietlikon  
044/ 835 77 34  
www.katzenmagazin.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'092  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 62  
Fläche: 104'930 mm<sup>2</sup>



Die Autorin Brigitte Post ist Gründerin und Präsidentin der Stiftung Tierbotschafter.ch. Die Tierbotschafter unterstützen nachhaltige Tierschutzprojekte von Einzelkämpfern und verbreiten Botschaften zum Wohl der Tiere. Dank der Schweizer Tierschutzstiftung konnte Heike in Bangsaphan, Thailand, 2015 unter anderem gegen 900 Hunde und 500 Katzen kastrieren und somit massiv zur Verbesserung der

Situation von Streunern in der Gegend beitragen.

Den ganzen Reisebericht und weitere Infos zum Projekt finden Sie unter folgendem Link: [www.tierbotschafter.ch/projekte/heike-anja-thailand](http://www.tierbotschafter.ch/projekte/heike-anja-thailand)

Die Stiftung Tierbotschafter.ch ist in der Schweiz als gemeinnützig anerkannt, steuerbefreit und auf Spenden angewiesen. Alle Tierbotschafter arbeiten ehrenamtlich und die Unterstützung kommt zu 100 Prozent den Tieren zugute.

**[www.tierbotschafter.ch](http://www.tierbotschafter.ch)**

Spendenkonto PC-Konto: 85-252306-7 | IBAN CH48 0900 0000 8525 2306 7



Axel Springer Schweiz AG  
8021 Zürich  
043/ 444 52 52  
www.beobachter.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Publikumszeitschriften  
Auflage: 295'566  
Erscheinungsweise: 27x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 72  
Fläche: 9'916 mm<sup>2</sup>



## Tierhilfe – Einzelkämpferin mit grossem Herzen für Samtpfoten

Eva kastriert dank der Schweizer Stiftung Tierbotschafter.ch in La Victoria/Spanien eine Strassenkatze nach der anderen. 80 Strassenkatzen hat die Einzelkämpferin alleine im 2015 unfruchtbar gemacht und viele weitere medizinisch betreut. Die Tierbotschafter unterstützen Eva und ihre Strassenkatzen in Spanien seit 2012 durch die Finanzierung von Kastrationen und Notfällen. Zudem suchen sie Paten für Tiere, die bei Eva leben und nicht mehr auf die Strasse zurückkönnen. Die Stiftung ist eidgenössisch anerkannt und auf Spenden angewiesen. Alle Tierbotschafter arbeiten ehrenamtlich, und Unterstützung kommt zu 100 Prozent den Tieren zugute.

**www.tierbotschafter.ch**  
**Spendenkonto Post 85-252306-7**  
**IBAN CH48 0900 0000 8525 2306 7**



Limmattaler Zeitung  
8953 Dietikon  
058/ 200 57 57  
www.limmattalerzeitung.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'897  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 46  
Fläche: 34'255 mm<sup>2</sup>

## BEGEGNUNGEN

# Sie setzt sich für das Wohl von Tieren ein

**Birmensdorf** Das Leben von Brigitte Post ist vielseitig und bunt. Den grössten Teil ihrer Zeit nimmt mittlerweile die 2012 gegründete Stiftung Tierbotschafter.ch in Anspruch.

### VON MARGRET STÖCKLIN

Die am 16. Oktober 1961 in Schlieren geborene Brigitte Post wuchs mit drei Geschwistern auf und machte ihre ersten Geh- und Dreiradfahrversuche an der Badenerstrasse. Nach vielen Jahren in der Fremde brachte die Stelle als Werbeleiterin bei PKZ in Urdorf sie wieder ins Limmattal zurück. Post lebt heute in Birmensdorf, wohin sie, nach 10 Jahren in der Bürogalerie Fahrweid, 2015 auch ihren Firmensitz verlegte.

Nach einer Lehre als Damenschneiderin wagte die Quereinsteigerin den Sprung in die Werbe- und Marketingbranche und liess sich zur Eidgenössisch diplomierten Marketingplanerin ausbilden. Seit 1999 ist sie Unternehmerin und Geschäftsführerin der eigenen Firma «post.direct».

Kunst nahm schon früh eine wichtige Rolle in ihrem Leben ein. «Seit den 1990er-Jahren male ich in angemieteten Ateliers und nehme regelmässig an Gesamt- und Einzelausstellungen teil. Über all die Jahre sind - als Spiegel meiner Seele - Bilder entstanden, die zum Träumen einladen», sagt Post. Das sensible Zusammenspiel von Nähe und Weite mache ihre Seiden-Expressionen, wie auch Kunstkritiker finden, praktisch unverwechselbar. Alle Bildschöpfungen entstünden aus Liebe zur Natur, ihrem bevorzugten Aufenthaltsort.

### «Hatte genug von Ausbeutung»

Auch im Bereich Kunst schliesst sich der Kreis zum Limmattal, denn bereits 1997 hatte die 54-jährige eine Bilderausstellung bei Intercoiffure Ungricht in Dietikon. Und aktuell, bis zum 6. Juli, werden dort erneut Bilder der Seidenmalerin gezeigt. Als tierliebender Mensch konnte Post eines Tages die Augen nicht mehr verschliessen, wenn sie in Reiseländern mitbekam, wie herumstreunende Hunde und Katzen niedergemetzelt und vergiftet wurden. Und in der Schweiz waren es die geschätzten 100 000 bis 300 000 herrenlosen, nicht kastrierten Katzen sowie hörnerlose Kühe, die sie handeln liessen.

«Bei 90 Prozent unserer Kühe wird ein durchblutetes, notwendiges Organ

Hörnern als Verkaufsargument abgebildet werden. Ich hatte genug von Gier und Ausbeutung und gründete 2012 die Tierschutzstiftung Tierbotschafter.ch». Die Birmensdorferin war damals gerade 50 geworden und es ging ihr beruflich wie privat gut. Sie hatte viel erreicht im Leben und beschloss, das zu machen, was sie am besten kann: nämlich zum Wohl der Tiere zu kommunizieren.

Mit der Gründung der Tierschutzorganisation begann für Post ein neues Zeitalter. «Mein ehrenamtliches Engagement nimmt inzwischen den grössten Teil meiner Zeit in Beschlag», sagt sie. Auch 2015 ist die eidgenössisch anerkannte Stiftung stark weiter gewachsen und die Unterstützung der Tierschutzprojekte hat sich, im Vergleich zum Vorjahr, beinahe verdoppelt. Sie finanzierte verschiedene Tierschutz- und Kastrationsaktionen von Einzelkämpfern und leistete damit gezielte und nachhaltige Hilfe.

Kraftquelle ist für Post auch die karibische Steelband «Bolito Misto», eine der Letzten, welche die Fässer noch um den Hals trägt. Und so zieht sie, vor allem in der Fasnacht, um die Häuser. «Manchmal wundere ich mich selbst, was ich alles mache und wie ich das schaffe, besonders seit der Gründung der Stiftung. Es ist wohl das Herzblut, das mich antreibt, das zu machen, wovon ich überzeugt bin und an was ich glaube. Und das ist der wahre Luxus im Leben».



Brigitte Post.

MST

amputiert. Und als Werbeprofi kritisierte ich, dass in Anzeigen und TV-Spots oder auf Milchpackungen, Kühe mit

**Nächste Woche** Claire Meier Geroldswil

Datum: 12.08.2016

# MeilenerAnzeiger



Meilener Anzeiger  
8706 Meilen  
044/ 923 88 33  
www.meileneranzeiger.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'250  
Erscheinungsweise: 46x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 4  
Fläche: 61'896 mm<sup>2</sup>

## Knuffig für einen guten Zweck «PappArt»-Tiere sind mehr als nur herzig



Katrin Villinger mit Sirup, Bobby und zwei ihrer Tiere aus Pappmaché.



Meilener Anzeiger  
8706 Meilen  
044/ 923 88 33  
www.meileneranzeiger.ch  
Tierbotschafter

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'250  
Erscheinungsweise: 46x jährlich

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557  
Seite: 4  
Fläche: 61'896 mm<sup>2</sup>

**Weil Katrin Villinger Tiere liebt und ein Händchen fürs Künstlerische hat, kombiniert sie beides in einem sympathischen Projekt. Ihre Pappmaché-Tiere werden zugunsten von Tierschutzprojekten verkauft.**

Katrin Villinger ist in Meilen aufgewachsen und zur Schule gegangen, ihre Eltern leben heute noch hier – und hier nahm auch die Tierliebe der 51-Jährigen ihren Anfang. Die Boxerhunde der Familie waren immer ihre grossen Lieblinge. Heute hat sie selber zwei Hunde: die Jack Russell Terrier «Sirup» und «Bobby».

Dazu kommt eine immer grösser werdende Anzahl von Vierbeinern und Vögeln aus Pappmaché. Diese werden allerdings alle zur Adoption freigegeben: Der gesamte Verkaufserlös geht an Tierschutzprojekte engagierter Freiwilliger in aller Welt, welche

sich als «Tierbotschafter» zusammengeschlossen haben ([www.tierbotschafter.ch](http://www.tierbotschafter.ch)).

Rund einen Monat arbeitet Katrin Villinger – neben ihrem Haupt-Job als Sozialversicherungsexpertin – an einem grösseren PappArt-Tier. «Ich baue jedes von A bis Z neu auf, mit einem Holzgerüst und viel Zeitungspapier», erklärt sie. Deshalb hat auch jedes seinen eigenen speziellen Charakter; manche sind etwas behäbiger, andere schlanker, aber knuffig sind sie alle. Im letzten Durchgang werden die Tiere verziert mit Ausschnitten aus Zeitungen, mit Bildern von Blumen, mit Goldfarbe auf den Ohren und funkelnden Pfoten, bevor sie mehrere schützende Schichten aus UV-beständigem Lack erhalten.

Die Menagerie besteht bis jetzt aus Hunden, Katzen, Mäusen, Gänsen, Papageien und Vögeln und wurde

erst kürzlich zum Foto-Termin in ein Gartencenter in der Nähe von Katrin Villingers Wohnort Bergdietikon gebeten. Resultat: Die kecken Tiere sind Hingucker.

Zwei wurden sofort an spontane Kundinnen verkauft, die Preise liegen je nach Grösse zwischen 120 und 490 Franken, wobei der Erlös zu 100 Prozent an Hilfsprojekte für Tiere geht.

Wer ein PappArt-Tier sein eigen nennen möchte, kann es bei Katrin Villinger direkt bestellen und wünschen, wie gross oder klein, ob Hund oder Katz', Gans oder Maus.

Auch der Finish der Figur kann mitbestimmt werden – sie wird beklebt mit Ausschnitten aus der NZZ, mit Goldbemalung, mit handgeschriebenen Briefen, mit Kinderzeichnungen... oder mit Meilener-Anzeiger-Titeln.

[www.papparttiere.ch](http://www.papparttiere.ch)

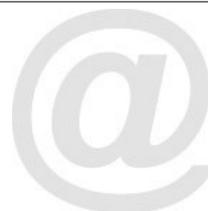
**(ka)**



**Auch der Meilener Anzeiger hat seinen PappArt-Tierfreund – er steht im Schaufenster der Redaktion an der Bahnhofstrasse 28.**



**Neben Gänsen gehören auch Enten, Hühner und Papageien zur Menagerie.**



Infoticker  
8307 Effretikon  
044 980 10 10  
www.infoticker.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten

Online lesen

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557

## Pelzmode - Tierleid am Kapuzenrand

16.10.2016 16:06 | Von: Tierbotschafter

Pelzmode boomt, die Importzahlen steigen seit Jahren stetig an und Einkaufspreise für Pelze hangeln von Rekord zu Rekord. Weltweit ist der Umsatz innert 10 Jahren um 44 % gestiegen. 28% der globalen Pelzprodukte finden in Europa Absatz – Pelzmode ist ein Milliardengeschäft.



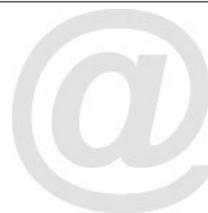
Unterschiede zwischen Kunstpelz und echtem Pelz erkennen. - Tierbotschafter.ch

In den Jahren nach 1980/90 traute man sich mit Pelz nicht mehr auf die Strasse. Das grauenvolle Tierleid in diesem Zusammenhang war durch Tierschutzkampagnen wie "Pelztragen ist Gewissensfrage" oder durch medienwirksame Farbbeutel-Attacken an Pelzträgerinnen bekannt. Pelz war in weiten Kreisen verpönt.

Heute - so denkt man - sei alles besser, und man nimmt automatisch an, dass es solche Zustände heute gar nicht mehr gebe. "Das kann ja nicht sein, dass es den Tieren immer noch so schlecht geht", ist die weit verbreitete Meinung von Herr und Frau Schweizer.

Das Gegenteil ist der Fall: es ist noch schlimmer als je zuvor! Millionen von Tieren vegetieren in engen Käfigbatterien auf Drahtgitterböden vor sich hin, um ihnen anschliessend ihr Pelz auf grausame Art zu entnehmen. Nach den Erkenntnissen des Schweizer Tierschutzes ist es in China am schlimmsten. Dort kommen z.B. Marderhunde während der Enthäutung wieder zu Bewusstsein und wenn sie schon völlig nackt sind, ohne Pelz, leben sie noch rund 30 Sekunden.

Die Tierschutzorganisation Peta hat 2005 einen grossen Katzen- und Hundepelz-Skandal ans Tageslicht gebracht. Traurige Fakten und Filme zur Pelzgewinnung von Hunde und Katzen aus China gibt's auf [www.pelzinfo.ch](http://www.pelzinfo.ch).



Infoticker  
8307 Effretikon  
044 980 10 10  
www.infoticker.ch

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 138.001  
Abo-Nr.: 1074557

Tierbotschafter

Dies alles geschieht nicht mehr nur für teure Pelzmäntel, sondern vor allem für billige Massenware wie Pelzaccessoires und Pelzbesätze. Viele Leute reagieren geschockt, wenn sie dies erfahren. Sie achten vermehrt auf ihre Umwelt, ernähren sich vegetarisch und lieben ihre Haustiere.

Da passt es nicht, Pelz zu tragen, welcher von elend gehaltenen Tieren und unter Umständen sogar von Hunde- und Katzenfellen aus China stammt. Wer trägt denn schon sein Haustier am Hals?

Lösen kann dieser Missstand nur ein generelles Importverbot für tierquälerisch hergestellte Pelzprodukte. Die Tierpartei Schweiz (TPS) hat bis Ende Jahr eine Petition laufen. Sie fordert von Bundesrat und Parlament, ein Importverbot für Pelzprodukte zu erlassen, die von tierquälerisch gehaltenen, gefangenen oder getöteten Tieren stammen.

Hinschauen lohnt sich

Das sind die Unterscheidungsmerkmale: Synthetischen Pelz (Fake Fur) erkennt man, wenn man die Haare auseinanderstreift und das Strick-/Wirkgewebe erkennen kann, statt der feinen Lederhaut (evtl. mit Lupe). Echter Pelz besteht aus mehreren Schichten, die jeweils unterschiedliche Haarlängen haben.

Bei Kunstpelz verwendet man meistens dieselbe Haarlänge. Der beste Beweis aber ist die Brennprobe (leider nicht in jedem Fall durchzuführen). Echter Pelz brennt wie Haar, riecht nach verbranntem Haar und vibriert beim Brennen. Kunstpelz riecht nach verbranntem Plastik und schmilzt, anstatt zu vibrieren. Die verbrannten Kunstpelzhaare formen kleine, feste Kugeln.

Wenn schon Pelz, dann bitte Kunstpelz

Echte Pelze gehören in die Steinzeit. Es gibt inzwischen modische und optisch attraktive Alternativen und verantwortungsvolle Designer und Modehäuser setzen erfreulicherweise in jüngster Zeit zunehmend auf Fake Fur. In der Schweiz besteht seit 1. März 2013 zwar eine Pelzdeklarationspflicht, aber in dem Dschungel der Bezeichnungen und Fantasienamen kommen weder Verkaufspersonal noch Käufer zurecht.

Und auch wenn sich der Konsument zwischen einem Pelz mit der Angabe "gejagt" oder "gezüchtet" entscheiden muss, macht dies keinen grossen Unterschied, denn die Tiere leiden bei beiden Gewinnungsarten. Das einzige was wirklich hilft, ist auf Echtpelz zu verzichten.